

Dieses Blatt erscheint wöchentl. einmal und zwar Sonnabends und kostet jährl. in Brusque, Itajahy u. Blumenau 58. im übr. Brasil. 68 im Ausl. 98000.

# Brusquer Zeitung

Der Inseratenpreis beträgt für die gespaltene Petitzeile 100 Reis. Bei Wiederholung wird Rabatt gewährt.

Organ zur Förderung der Interessen Brusques

Staat Santa Catharina.

In allen Fällen Vorauszahlung.

Telegraphadresse: **Brusquerzeitung**

J. I.

Brusque, Sonnabend, den 10. Februar 1912

Nr. 7

## Erneuerung des Dreikaiserbundes.

Die neue Lösung gegenüber der Bedrohung des europäischen Friedens heisst „Dreikaiserbund“, dessen Erneuerung seiner Zeit schon vom Fürsten Bismarck als Grundlage für eine erfolgreiche europäische Politik angeregt wurde. Der Dreikaiserbund wurde im September 1872 von Wilhelm I. von Deutschland, Franz Joseph von Oesterreich und Alexander II. von Russland in Berlin zur Aufrechterhaltung des Friedens geschlossen, jedoch infolge des russisch-türkischen Krieges im Jahre 1878 wieder aufgelöst. Ob die Zeit für eine Erneuerung gekommen ist, steht vorerst noch abzuwarten. Dass Russland während der Marokkokrisis keine Stellungnahme gegen Deutschland gezeigt hat, beweist, dass es trotz seiner Bündnisse mit England und Frankreich noch grosse Sympathien für Deutschland hegt. England steht ja auch bekanntlich mit allen selbstständigen Staaten bis zur Negerrepublik Haiti in „herzlichen freundschaftlichen Beziehungen“ — nur mit Deutschland nicht — mit fast allen Staaten Europas in Bündnissen, um Deutschland vollständig einzukreisen. Die inzwischen eingetretenen politischen Gestaltungen lassen vielleicht Russland erkennen, dass es vorteilhafter für es ist, eine Erneuerung des Dreikaiserbundes den innerlich unwahren Entente mit Frankreich und England vorzuziehen. Dem Zaren ist es auch sicherlich nicht entgangen, dass eine Wiederaufrichtung des Dreikaiserbundes viel zur Stärkung des monarchischen Gefühls beitragen würde.

Russlands Bund mit England kann unmöglich von Dauer sein. Schon die gegenwärtige Lage in Persien brachte eine ziemliche Trübung des Bündnisses. England sieht mit scheeligen Augen zu, wie Russlands Einfluss sich dortselbst zusehends verstärkt. In Petersburg verstimmte ferner die Einladung des Emirs von Afghanistan, des Beherrschers einer russischen Interessensphäre nach Indien und noch mehr, dass die englische Regierung daran erinnerte, dass Tibet englische Interessensphäre sei. In dem Masse, wie die alte russisch-englische Rivalität in Asien wieder schärfere Formen annimmt, muss die in diesem Sommer die Welt mit Krieg bedrohende englisch-deutsche Rivalität der russischen Politik in das Gedächtnis zurückgerufen haben, aus dieser Situation Nutzen zu ziehen und gemeinsam mit Deutschland die englische Uebermacht zu

brechen. Russland weiss noch zu gut, dass es seinen Krieg mit Japan einzig und allein England zu verdanken hat (ebenso wie jetzt Italien), dass ihm auf diese Weise den Weg nach Indien für längere Zeit verlegen wollte. Russland wartet auf die passende Zeit, um Rache zu nehmen und in Indien einzufallen. Ein Krieg zwischen Deutschland und England böte dazu die beste Gelegenheit. Also auch unter diesem Gesichtspunkte müsste die Erneuerung des Dreikaiserbundes für wünschenswert erscheinen. Wie gross die politische Bedeutung dieses Bundes wäre, lässt sich gar nicht voraussagen.

Nach dem Beitritt Italiens, Rumaniens und vielleicht auch noch der Türkei würde Mittel- und Osteuropa sowie das russische und türkische Asien eine so gewaltige Macht darstellen, dass den Engländern und Franzosen die Lust zum Kriege vergehen würde und jede dieser Mächte ihren nationalen Interessen, unbekümmert um den Anspruch Englands, nachgehen könnte. Die Tatsache, dass der Bund Russland-Oesterreich-Ungarn und Deutschland immer wieder auflebt, beweist, dass er in politischen Bedürfnissen der Beteiligten wurzelt, die, wenn auch zeitweilig zurückgedrängt, sich immer wieder geltend machen.

## Ausländ. Nachrichten.

(Postnachrichten.)

Deutschland.

Glaenzende Fahrt des S.-S.-Luftschiffes. Das S.-S.-Luftschiff, wie der Siemens-Schuckert-Lenkballon kurz genannt wird, hat eine glaenzende Fahrt Berlin—Gotha und zurück gemacht. Sie war um so bemerkenswerter, als bei der Rückfahrt die Orientierung zeitweise durch Nebel so erschwert war, dass vom Luftschiff aus nicht einmal die Eisenbahnzüge zu erkennen waren. Trotzdem ist die Geschwindigkeit auf seiner Fahrt vorzüglich gewesen. Von Halle aus hatte der Ballon Rückwind und fuhr mit einer Geschwindigkeit von 96 Kilometern in der Stunde, also fast 30 Kilometer mehr, als die erprobte Eigengeschwindigkeit von 69 Kilometern betraegt.

— Aus London wird berichtet: Grosse Aufregung verursacht in Sheerness die Verhaftung eines angeblichen Spions, der Photographien der Hauptbefestigungen zum Schutz der Medwaymündung aufgenommen haben sollte. Es stellte sich aber bald heraus, dass man es mit einem deutschen

Photographen zu tun hatte, der seit 40 Jahren in Sheerness selbständig sein Geschäft betreibt. Die Photographien erwiesen sich als vollkommen harmlose Landschaftsbilder, und der „Spion“ wurde wieder entlassen.

— In einer Polenversammlung, worin über die Sünden der Regierung und der Reichstagsmehrheit gesprochen wurde, nahm man zum Schlusse eine Resolution an, in welcher der polnischen Reichstagsfraktion die Verachtung des polnischen Volkes ausgesprochen wurde und die polnischen Arbeiter Berlins aufgefordert wurden, fuer die sozialdemokratischen Kandidaten einzutreten. Zwischen den nationalgesinnten und den sozialistischen Polen kam es zu einer Pruegelei, die wahrscheinlich einen weit grösseren Umfang angenommen hätte, wenn nicht die zahlreichen, im Saale anwesenden Kriminalschutzleute eingegriffen und die Ruhe wieder hergestellt hätten.

— Einer Meldung der „Frankf. Ztg.“ aus Mailand zufolge berief das italienische Kriegsministerium weitere 1150 Reserveoffiziere ein.

— Durch Beschluss des lothringischen Bezirkspräsidiums wurde der Metzter Verein „Jeunesse Lorraine“, eine Neugründung der fruher schon aufgehobenen Verbindung „Lorraine sportive“, aufgelöst, wegen der bekannten Vorgänge, bei denen ein Unteroffizier durch einen Pistolenschuss getötet wurde. — Wie aus Metz weiter berichtet wird, versuchten gestern nacht zwei unbekannt Personen in das dicht neben der Luftschiffhalle gelegene Pulverhaus einzudringen. Der Wachtposten, ein Mann des 34. Feldartillerie-Regiments, rief dreimal Halt!, schoss dann und traf offenbar einen der beiden Unbekannten. Man fand zwar reichliche Blutspuren, konnte jedoch die beiden Männer nicht ermitteln.

— Was wir seinerzeit fuer den Fall einer linken Reichstagsmehrheit voraussagten: im Wesentlichen werde in der Reichsleitung nichts geändert —, wird heute schon gemeldet in Bezug auf die fundamentale Heeresfrage. Trotz der grossen sozialistischen Siege, so lautet der Bericht aus Berlin, wonach die rote Partei als stärkste mit 110 Sitzen im neuen Reichstag vertreten ist, wird das Gesetz bezueglich der Reorganisation des Landesheeres und der Marine doch angenommen werden, da die Konservativen, das Zentrum und die Liberalen dafür stimmen werden.

— Die funkentelegraphische Verbindung mit Togo. Bei der vor einigen Monaten an der Küste von Togo herrschenden Sturmflut wurde ausser der Landungsbrücke in Lome auch die dortige kleine Versuchstation für Funkentelegraphie zerstört. Diese Station stand in Verbindung mit der deutschen Zentrale in Nauens. Gegenwärtig wird nun bei Atakpame eine bedeutend grössere Funkenstation errichtet, die noch besser in der Lage sein wird, mit dem Mutterlande Fühlung zu halten. Für das Schutzgebiet Togo bedeutet dies einen ganz beträchtlichen Vorteil, weil der dortige Telegraphenverkehr fast ausnahmslos über fremdländische Kabel abgewickelt werden muss.

— Eine holländische Bürgerstochter durch französische Mädchenhändler entführt. Eine angesehene Familie aus dem Haag machte vor zwei Jahren in Wiesbaden die Bekanntschaft eines französischen Ehepaares, das ihre Tochter schon damals als Logiergast nach Paris einlud. Die holländische Familie lehnte aber die Einladung ab. In diesem Sommer trafen beide Familien sich wieder in Scheveningen, die Bekanntschaft wurde erneuert, und vor einigen Wochen reiste die Tochter, der wiederholten Einladung folgend, zum Besuche der französischen Familie nach Paris. Seit jener Zeit fehlt jede Spur des Mädchens. An der bezeichneten Adresse in Paris war die Familie nicht bekannt. Die Behörden stellten vergeblich Nachforschungen an. Man erfuhr nur, dass eine Hamburger Familie und ihre Tochter mit einem französischen Ehepaare in Wiesbaden die nämliche traurige Erfahrung gemacht hat. Man vermutet, dass es sich um eine Entführung durch Mädchenhändler handelt.

— Der Urheber des internationalen Reklamebriefschwindels verhaftet. Nach einem Privattelegramm aus Zürich ist dort der Absender der geschmacklos und beunruhigend abgefassten Reklamebriefe, Privatauktionator Ogurkowski, verhaftet worden. Er hatte, bereits das Weite gesucht, wurde aber vor Verlassen der Schweiz erwischt. Täglich kommen noch wegen der Briefe aus allen Gegenden Deutschlands Klagen an die Staatsanwaltschaft.

— blutiger Kampf mit Wilderern. Bei Dinxperlo an der preussisch-holländischen Grenze überraschte der Jagdaufseher Kappers vier Wilderer, die sich mit einigen erbeuteten Hasen auf preussisches Gebiet flüchteten und dann auf Kappers schossen und ihn verwundeten. Ein preussischer Grenzbeamter wollte die Wilderer verhaften, wurde aber schwer misshandelt. Später wurde einer der Wilderer, ein Holländer, festgenommen und nach Bocholt gebracht.

#### Oesterreich-Ungarn.

Nach dem ungewöhnlichen heissen Sommer vorigen Jahres folgt heuer ein ausserordentlich strenger Winter. In Wien und Umgebung, auch in vielen Gegenden Ungarns, selbst im Norden der Balkanländer, sind schon viele Menschen erfroren oder im Schnee verunglückt.

#### Grossbritannien.

Eine Flottenrede Lord Rosebery's. Der ehemalige engl. Premierminister Lord Rosebery hielt, wie ein Londoner Telegramm

meldet, eine bemerkenswerte Rede, die mit einem Appell an die englische Nation schloss, ihre Kräfte der englischen Regierung zur Verfügung zu stellen. Er sagte ungefähr folgendes: Durch unsere Lage sind wir auf eine grosse Flotte angewiesen und doch sind wir nicht stark genug, um gegebenenfalls den Gegner (wen? Michel, merkst du etwas?) beim ersten Hieb zu Boden zu schmettern. Im letzten Sommer waren wegen Marokko Konflikte zwischen zwei grossen Mächten ausgebrochen und wir schienen dazu berufen (!!) eine bedeutsame Rolle zu spielen. Hätten wir diese Rolle erfüllen können? Ich glaube kaum. Es sind daher weitere Rüstungen notwendig.

„Daily Chronicle“ schreibt dazu: Das britische Volk war viele Jahre nicht so unruhig über die auswärtige Politik Englands wie gegenwärtig. Es herrscht das Gefühl der Bestürzung unter unseren auswärtigen Beziehungen und der Verdacht, dass die Dinge nicht so sind wie sie sein sollten. England, dessen Hauptinteressen nicht europäisch sind, steckt in einen Morast der europäischen Verwicklungen.

#### Frankreich.

Deleassé hat das Anerbieten, das Ministerium zu bilden, abgelehnt. Poincaré übernimmt die Kabinettsbildung. Deleassé hat dieselbe abgelehnt mit dem Vermerken, nicht die erforderlichen Eigenschaften zu besitzen.

#### Italien.

Aus Bologna wird ein gelungener Gaunerstreich berichtet. Dort gelang es einem geriebenen Jungen von der Filiale der „Banca di Napoli“ mittels zweier falscher Schecks, einen auf 20.000, den andern auf 16.000 Lire, im ganzen 36.000 Lire, aufzuheben. Die Polizei fahndet nach dem spekulativen Kapitalisten.

#### Spanien.

Das spanische Ministerium hat Kollektivdmission eingereicht. Die Ursache ist in der Begnadigung der zum Tode verurteilten Revolutionäre zu suchen, für welche sich der Ministerpraesident Canalejas verwandt hatte, da er ein Gegner der Todesstrafe ist. Da mehrere seiner Kollegen mit der Begnadigung nicht einverstanden waren, trat die Krisis ein. Der König hatte Beratung mit mehreren politischen Führern, jedoch wollte anscheinend keiner derselben die Neubildung des Ministeriums übernehmen. Alle sollen geraten haben, Canalejas mit der Neubildung zu betrauen.

— Im Rifgebiet kam es zwischen den Marokkanern und Spaniern zu neuen schweren Kämpfen, an denen alle Truppen teilnahmen. Die beiderseitigen Verluste sollen gross sein. Eine amtliche spanische Meldung besagt darüber aber nur, dass auch General Ros lebensgefährlich verwundet sei und die Verluste der Mauren sich auf 300 Mann bezifferten. Die Operationen sollen fortgesetzt werden.

— Nach einem abgehaltenen Ministerrat sprach Canalejas sein Bedauern darüber aus, dass die Kämpfe im Rifgebiete auf Treibereien Frankreichs zurückgeführt worden seien. Durch solche Meldungen würden die ohnedies schwierigen Verhandlungen mit Paris noch mehr erschwert. Die Regierung werde eine Note in diesem Sinne veröffentlichen.

#### China.

Das himmlische Reich, das aelteste der Welt, kracht heute in allen Fugen. In Shanghai Revolution, in Peking nun politisches Attentat gegen den ersten Minister, das ist die augenblickliche, wenig erfreuliche letzte Botschaft. Die Chinesen sind ja bekanntlich gross darin, die Europäer unter tausend Vorwänden hinzuhalten und zu nasführen. Auch über dieses letzte bedrohliche Wetterleuchten am chinesischen Regierungshimmel werden wieder die verschiedensten Berichte verbreitet. Uns erscheint der folgende am plausibelsten: Der Premierminister Yuan-Shi-Kai kehrte eben vom Palast des Regenten zurück, mit dem er über die Abdankung des Kaisers verhandelt hatte. Alle Vorsichtsmassregeln waren zu seiner Sicherheit getroffen, 2 Schutzketten standen den ganzen Weg entlang: eine Soldatenkette, die nach der Strasse zu sah und eine solche von Schutzleuten, die aufs Publikum schaute. Den Wagen der Exzellenz umgab zu allem Ueberfluss noch eine Kavallerieschwadron. Als der Zug in die Nähe der Wohnung des Londoner „Times“-Korrespondenten kam, wurde aus einer Gruppe von drei gut gekleideten Chinesen eine Dynamitbombe nach dem Wagen geschleudert. Doch das fatale Geschoss fiel glücklicherweise 4 Meter zu früh, sodass, trotz der furchtbaren Detonation, der Minister unverletzt blieb. Die Polizei und das Militair räumten dann die Strasse, besetzten alle Tore und nahmen die Bombenwerfer gefangen; es sollen Revolutionsagenten sein.

#### Vereinigte Staaten.

Nord-Amerika verlangt dringend eine Verstaerkung der Armee mit dem Hinweis auf den notwendigen Schutz der insularen Besitzungen. Der Generalstab erklärt, dass sich 35.000 ehemalige japanische Soldaten auf den Philippinen und Hawaii befaenden, die eine Gefahr fuer die Autoritaet der Vereinigten Staaten bedeuteten.

## Inland.

### Bundeshauptstadt.

Die Opositionspartei von Espirito Santo reichte beim Supremo Tribunal in Rio ein Habeaskorpus-Gesuch ein. Das Gericht gab die Entscheidung, nach den eingezogenen Erkundigungen liege kein Grund für ein solches Gesuch vor. Die Opposition stehe unter keinem illegalen Drucke, sondern suche nur einen Grund fuer das Einschreiten der Bundesregierung. Das Gesuch wurde dementsprechend abschlägig beschieden.

— Dem Vernehmen nach soll Dr. Sebastião de Lacerda an Stelle des zurueckgetretenen Dr. Seabra zum Verkehrsminister ernannt werden.

— Bei dem erwachten Mordanschlag auf den Ex-Governador von Ceará, Dr. Accioly, an Bord des Dampfers „Pará“ wurde bekanntlich ein Sohn des Ex-Governadors verwundet. Der junge Mann ist an Bord des Schiffes seinen Verletzungen erlegen. Der Dampfer „Pará“ lief am 30. Januar in Pahlia ein, wo der Leichnam beerdigt wurde. An der Beer-

digung beteiligte sich ausser anderen hochgestellten Persönlichkeiten Dr. Braulio Xavier in seiner Eigenschaft als Staatsgouverneur. Marschall Hermes übersandte dem Dr. Nogueira Accoly ein Beileidstelegramm. Der Ex-Gouverneur zeigt sich höchst niedergeschlagen wegen des tragischen Todes seines Sohnes.

— Die Wahlen im Staate Rio verliefen nicht ohne Blutvergiessen. In Theropolis kam es in einem Wahllokale zu einem Konflikte, bei welchem der Kammerpräsident Heraclito Terro, Colonel Lafayette und Borges Azevedo getötet sowie einige andere Personen verwundet wurden. Der ebenfalls verwundete Friedensrichter Roberto Tre ist später seinen Verletzungen erlegen.

— Kaiser Wilhelm übersandte dem Marschall Hermes ein Telegramm, in welchem er sich für die ihm gelegentlich seines Geburtstages übermittelten Glückwünsche herzlich bedankt.

— Das dritte grosse Panzerschiff Brasiliens, „Rio de Janeiro“, ist laut den Berichten englischer Blätter auf 2.170.000 Pfund Sterling versichert worden. Es ist dies die höchste Versicherung, die bisher aufgenommen worden ist.

— In einem Telegramme von Buenos Aires nach Montevideo hiess es, in Rio grassiere die Cholera. Im Monat Dezember seien 148 Personen an dieser Krankheit gestorben. Die Presse in Rio protestiert energisch gegen diese von Argentinien aus verbreiteten Lügen.

— Im Hafen von Rio liegt gegenwärtig die Jacht des nordamerikanischen Millionärs Bendiete. Der Nordamerikaner stattete dem Bundespräsidenten einen Besuch ab, den dieser erwiderte.

— Die Leopoldina-Bahn wurde verurteilt, der Familie des Herrn Juvenal Motta, der bei einem Unglücke im Jahre 1909 auf der Zweigbahn Macabé—Campos getötet worden war, 132:800\$000 Entschädigung zu zahlen.

— In Bahia herrscht wieder vollständige Ruhe. General Vespasiano ist in Bahia angekommen und festlich empfangen worden. Dr. Aurelio Vianna soll willens sein, die Regierung nicht wieder zu übernehmen. Marschall Hermes gab dem General Vespasiano telegraphische Order, dem Dr. Aurelio Vianna oder, falls dieser nicht wolle, dem legitimen Nachfolger Conego Galvão alle Garantien zur Uebernahme der Regierung zu bieten. Auch in Ceará herrscht dank den Massnahmen der Bundesregierung gegenwärtig Ruhe.

— Cap Finisterre. Der neue Prachtdampfer der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft, der am 30. Dez. von Rio de Janeiro auslief, ist am 10. Januar um 6 Uhr morgens in Lissabon eingetroffen. Zwei Stunden vor dem deutschen Dampfer kam der englische Royal-Mail-Dampfer „Avon“, der am 27. Dez., also 3 Tage vor „Cap Finisterre“ Rio verliess, in Lissabon an. Da „Avon“ einer der besten nach Südamerika verkehrenden englischen Dampfer ist, ist der Sieg des deutschen Ozeanriesen über ihn hoch anzuschlagen.

**S. Paulo.**

Dreihundert Vergiftete. Das „Diario Popular“ berichtete, dass sich in einer der Secretaria da Segurança Publica unter-

stellten Anstalt zu S. Paulo circa 300 Personen nach dem Abendessen vergiftet fühlten. Drei Polizeiarzte hatten die ganze Nacht zu arbeiten, bis sie die Kranken ausser Gefahr brachten.

**Lokalnachrichten.**

Am 8. ds. Mts. nachmittags erhielt der Superintendent vom Governador des Staates folgendes Telegramm:

Mit grossem Bedauern teile Ihnen mit, dass der Gesundheitszustand des Barão do Rio Branco in diesem Augenblicke die ernstesten Befürchtungen einflösst.

Wir wollen hoffen, dass über das Befinden dieses bedeutenden Staatsmannes bald wieder günstigere Nachrichten eintreffen.

Das neue Jahr brachte unsern Kientöppen eine unangenehme Ueberraschung. Das Kilo Films, welches bisher 3\$600 Zoll zahlte, wurde am 1. Januar auf 39\$000 erhöht. Manchem jungen Unternehmen wird dadurch die Lebensader unterbunden.

Ruhr-Epidemie. Wie uns von einigen Abonnenten mitgeteilt wird, tritt die Ruhr nicht nur am Platze, sondern auch in verschiedenen Distrikten epidemisch auf und bringen wir daher im Interesse aller Bewohner eine Abhandlung zur Bekämpfung dieses Uebels aus der „Deutschen Zeitung“ von Porto Alegre; diese lautet: Neuhamburg, 28. Dez. 1911. — Wie in S. Leopoldo, tritt jetzt auch in unserem Orte die Ruhr recht heftig auf; einige Kinder sind schon daran gestorben, in vielen Häusern liegen noch eine Menge Kranke. Da diese Krankheit wahrscheinlich die näheren Pikaden auch noch heimsuchen wird, so denke ich, es wird manchem Familienvater willkommen sein, über Behandlung von Ruhrkranken etwas zu wissen, da ja nicht jeder in der Lage ist, einen Arzt zur Hand zu haben.

Prof. Dr. C. E. Bock schreibt über Ruhr folgendes: „Die Ruhr, welche besonders in tropischen Gegenden endemisch und auf der ganzen bewohnten Erdoberfläche epidemisch vorkommt, scheint durch ein Miasma hervorgerufen zu werden, dessen Entstehung durch hohe Temperaturgrade und schnellen Temperaturwechsel sehr begünstigt wird. Gewöhnlich führen Erkältungen und Diätfehler zum Ausbruch der Krankheit.“

Wenn auch die Ruhr nicht von Person zu Person ansteckend ist, so erscheint es doch sehr wahrscheinlich, dass durch Exkreme, Bettgeschüsseln, Klistierspritzen von Ruhrkranken die Krankheit auf Gesunde übertragen werden kann. Es empfiehlt sich daher, die genannten von Ruhrkranken gebrauchten Gegenstände nicht zu benutzen und deren Exkremente gehörig zu desinfizieren und tief in die Erde einzuscharren. Bei Ruhrepidemien geniesse man keine Speisen und Getränke, welche abführend wirken; zweckmässig ist es, das Trinkwasser abzukochen oder ihm etwas Rotwein zuzusetzen. Magen und Darmkatarrhe müssen möglichst verhütet und sorgfältig behandelt werden, da die

katarrhalischen Schleimhäute zur Aufnahme des Ruhrgiftes besonders geneigt sind. Der Leib und die Füsse sind warmzuhalten.

Die Behandlung verlangt fortwährend warme Umschläge auf den schmerzenden Bauch und warme Klystiere von gekochter Stärke mit einem Eigelb verührt alle 4—6 Stunden. Um den Verlust der durch den Stuhl abgehenden Blutbestandteile zu ersetzen, müssen warme flüssige und sehr leicht verdauliche Nahrungsmittel gereicht werden, welche schon im Magen und Dünndarm vollständig aufgelöst werden und sonach den kranken Dickdarm nicht belastigen können, wie gute (mit Ei abgequirlte) Fleischbrühe, durchgeschlagene Abkochungen von Hafer, Gerste usw. und weiche Eier, aber alles nur in kleinen Portionen. Als Getraenke Eiweisswasser (1 Eiweiss in einen halben Liter kaltem Wasser tüchtig gequirlt).

Nach der Heilung ist noch laengere Zeit flüssige Nahrung zu geniessen und der Leib mittelst Bauchbinde warmzuhalten.“ So schreibt Dr. Bock; ich habe noch hinzuzufügen, dass dann und wann ein recht warmes Sitzbad in vielen Faellen sehr wohltuend gewirkt und zur Heilung beigetragen hat.

Unser Porto Alegrenser Kollege die „Deutsche Zeitung“ schreibt: Die deutsche Kolonieschaft Brusque in Sta. Catharina hat jetzt auch ein Lokalblatt erhalten, welches unter dem Titel „Brusquer Zeitung“ wöchentlich einmal erscheint — Wir wünschen dem jungen Kollegen bestes Gedeihen, möchten ihm aber doch bedeuten, dass eine Zeitung, um als solche voll angesehen zu werden, Verlag und verantwortliche Redaktion nennen muss.

Nur gemacht, Herr Kollege, mit der Zeit pfluekt man Rosen, mit der Zeit wird sich fuer unser Stadtblaetle auch ein „verantwortlicher Redakteur“ finden, welcher in einem so kleinen Staedtehen allerdings nicht auf Rosen gebettet ist und manchmal etwas ganz anderes als solche an den Kopf geworfen bekommt. Einstweilen trösten wir uns mit alteren und bedeutenderen Kollegen wie „Novidades“ und „Blumenauer Zeitung“ auf welchem wir trotz guter Brille nicht einmal den Embryo eines Redakteurs entdecken konnten.

Silberne Hochzeit. Am 5. ds. Mts. feierte das Ehepaar Gustav Willrich das Fest der silbernen Hochzeit. Schon am fruhen Morgen ehrte der Gesangverein „Saengerbund“, dem der Jubilar als Gruender und aktives Mitglied angehört, das Jubelpaar durch ein erhabenes Lied. Auch die Musikkapelle „Frohsinn“ hatte sich zur fruhen Stunde eingestellt und begruesste das Paar mit einem fröhlichen Staendchen. Am Abend hatten sich viele Freunde im Hause des gefeierten Paares eingefunden. Wohl einem Jeden werden die fröhlichen Stunden, die er dort verlebte, unvergessen bleiben. Wir wuenschen, dass wir nach weiteren 25 Jahren auch die goldene Zahl 50 ueber die Haupter dieses Jubelpaares prangen sehen.

Im Monat Februar muss auf der Staatskollektorie die Steuer fuer das erste Semester (Industria e Profissão) bezahlt werden. Saecumige verfallen in Strafe.

# Brasilianische Bank für Deutschland

Gegründet im Jahre 1887

Rio de Janeiro - Caixa 108

vergütet folgende Zinsen:

a) Depositen mit 30taegiger Kündigung  
4 Proz. per anno.

a) Depositen mit festem Ziele  
bis zu 3 Monaten 3 Proz. per anno  
" " 6 " 4 " " " "  
" " 9 " 4 1/2 Proz. per anno  
" " 12 " 5 Proz. per anno.

## Deutsch-Brasilian. Apotheke

(Pharmacia Central)

Brusque

(Gegenüber der Governador-Brücke.)

EIGENTÜMER: **S. Fernandes.**

In diesem Etablissement wird deutsch und portugiesisch gesprochen.

Drogen-Chemikalien, national und ausländische Produkte, sowie alle Arten Medikamenten zum Verfertigen der ärztlichen Rezepten.

— Homoeopatische Arzneien. —

**Cinema Moderno**  
**Domingo**  
função cinematografica.

## HOTEL SCHAEFER

Brusque Santa Catharina

Este antigo e acreditado hotel acaba de ser reinstalado em um predio novo, construido propositalmente para tal fim, e sito á rua principal da villa.

Offerece todas as commodidades de um estabelecimento de primeiro ordem, como sejam: aposentos espaçosos, bem arejados, salas para exposição de monstuarios etc. Serviço de mesa a toda hora.

Cosinha brasileira e allemã  
Banhos quentes e frios. Farto Bufet  
Preços excepcionalmente commodos.

O Proprietario: **João Schaefer.**

Visitenkarten  
Geschäftskarten  
Verlobungskarten  
Einladungskarten etc.

werden schnell und geschmackvoll angefertigt  
in der Druckerei der „Brusquer Zeitung“.

Elegante und leichte

## Schuhwaren

erhält man zu den billigsten Preisen bei

**Ernst Rockstroh**

Bestellung nach Mass innerhalb 24 Stunden.

**Achtung! Achtung!**

Fenster und Türen werden bei billigsten Preisen schnellstens abgeliefert in der Bau- und Möbeltischlerei von

**Primo Diegoli.**

## Zahn-Atelier Adolf Pfeilsticker Dentista

empfehl ich in allen zahntechnischen Arbeiten: Gebisse, Stifzähne, Reparaturen.  
Plomben in Cementen, Amalganen und Gold.  
Fast schmerzloses und völlig gefahrloses Zahnziehen.

## CARRAPATOS

und alles andere Ungeziefer auf Tieren gehen totsicher zu grunde, wenn man das neue Mittel

**Matacarrapatos**

anwendet. Waschungen mit Matacarrapatos sind wirksam und nicht teuer.

Apotheke **Georg Boettger**, Brusque.

**Primo Diegoli**

empfehl ich zur Anfertigung von Billards und besitzt eine speziell zu diesem Zweck eingerichtete Werkstätte. Verschiedene Anerkennungsschreiben über für hier und auswärts gelieferte Billards stehen zur Verfügung.

**Ia. Ganzer sowie Bruchreis**

empfehl ich die Dampf-Reisschälerei von

**E. v. Buettner & Cia.**